

Kapitel X Der Prozeß

§ 33 *Die Reise nach Jerusalem*

Wir haben Paulus zuletzt bei der Abfassung des Römerbriefs in Korinth im Sommer 56 vorgefunden. Die erste Frage, die wir klären müssen, ist die, wie Paulus überhaupt nach Jerusalem kam, wo das, was die Überschrift den Prozeß nennt, offensichtlich seinen Ausgangspunkt nahm.

Wer den Römerbrief für das letzte Dokument aus der Feder des Paulus hält, sieht sich für alles Folgende an die Apostelgeschichte gewiesen. Denn ob, und wenn ja, wie die Pläne des Paulus aus dem Römerbrief in die Tat umgesetzt worden sind, erfahren wir von ihm selbst leider nicht mehr. Der Verfasser der Apostelgeschichte läßt Paulus an der Spitze einer Delegation reisen. Diese wird in Apg 20,4¹ wie folgt zusammengestellt:

- Sopatros, der Sohn des Pyrrhos, aus Beroia;
- Aristarchos aus Thessaloniki;
- Secundus aus Thessaloniki;
- Gaius aus Doberos²;
- Timotheos, der Mitarbeiter des Paulus
- Tychikos aus der *Asia*;
- Trophimos aus der *Asia*.

¹ Das griechische Original: συνείπετο δὲ αὐτῷ Σώπατρος Πύρρου Βεροιαῖος, Θεσσαλονικέων δὲ Ἀρίσταρχος καὶ Σεκοῦνδος, καὶ Γάϊος [*false* Δερβαῖος *recte*] Δουβέριος καὶ Τιμόθεος, Ἀσιανοὶ δὲ Τυχικὸς καὶ Τρόφιμος.

² Der in Nestle/Aland seit jeher gebotene Text ist verkehrt; zur Begründung vgl. oben Seite 215, Anm. 19: Unser Freund Gaius stammt nicht aus Derbe in Lykaonien – das paßt ganz und gar nicht in die Reihenfolge! Sondern er stammt aus der makedonischen Stadt Doberos, wie ich an der zitierten Stelle meiner Apostelgeschichte-Vorlesung ausführlich begründet habe.



Abbildung 38: Der Weg durch die Troas

Die Delegation ist der Apostelgeschichte zufolge also von internationalem Zuschnitt: Gemeinden aus Makedonien (Beroia, Doberos und Thessaloniki) und aus Asia sind hier vertreten – merkwürdigerweise aber nicht solche aus Achaia; insbesondere das Fehlen von Korinth ist überaus auffällig, war Korinth doch das Zentrum des paulinischen Kollektivenwerks in diesem Jahr 56.³

Der Fortgang der Schilderung der letzten Reise des Paulus nach Jerusalem erweckt stellenweise den Eindruck, als ginge er auf einen Augenzeugen zurück. Dies gilt besonders für die Route von Alexandria Troas nach Assos: Die Gefährten des Paulus legen den Weg mit dem Schiff zurück,

³ Hat der Verfasser der Apostelgeschichte hier etwas durcheinandergebracht? Es ist nach meiner Einschätzung nicht zu bezweifeln, daß die Apostelgeschichte hier eine authentische Liste tradiert. Die Liste aus Apg 20,4 ist insofern mit Apg 13,1 und Apg 6,5 vergleichbar: Solche Listen erfindet der Verfasser nicht. Die Authentizität der Liste bietet allerdings noch nicht die Gewähr dafür, daß der Verfasser sie auch in den zutreffenden historischen Rahmen stellt.

während Paulus selbst es vorzieht, die Strecke zu Fuß zu machen (Apg 20,13⁴).

Wenn Sie einen Blick auf die Karte auf der vorigen Seite werfen, können Sie den Unterschied der beiden Routen verstehen. Die Gefährten des Paulus besteigen in Alexandria Troas das Schiff, umrunden das Kap Lekton und kommen nach Assos. Paulus dagegen zieht es vor, zu Fuß auf der Straße von Alexandria Troas nach Assos zu wandern. Wenn wir noch etwas Zeit hätten, würde ich Ihnen das eine oder andere Bild dieser Straße zeigen: Der Weg lohnt sich. Die Landschaft ist von einer eigenartigen Schönheit. Was freilich den Paulus veranlaßte, den Fußmarsch vorzuziehen, wissen wir nicht . . .

In jedem Fall ist festzuhalten: So etwas kann man nicht erfinden. Dem Verfasser der Apostelgeschichte war es recht gleichgültig, ob Paulus von Alexandria Troas mit dem Schiff oder zu Fuß nach Assos gelangte. Wenn er diese Nachricht trotzdem überliefert, so ist dies ein Indiz dafür, daß er hier eine Quelle benutzt, die auf einen Augenzeugen zurückgeht. Ein solcher Augenzeuge mag ein Mitglied der Delegation gewesen sein; nach Hause zurückgekehrt, hat er seiner Gemeinde Bericht erstattet. Einen solchen Bericht mag der Verfasser der Apostelgeschichte im Archiv der Gemeinde von Philippi vorgefunden haben.⁵

Auch die im folgenden in der Apostelgeschichte gebotene Reiseroute mag wohl authentisch sein. Möglicherweise geht die gesamte Liste der Stationen auf die oben genannte Quelle zurück. Die Apostelgeschichte nennt nach Assos im einzelnen die folgenden Stationen:

- Mytilene (auf der Assos gegenüberliegenden Insel Lesbos) in Apg 20,14
- Chios (gegenüber von Smyrna) in Apg 20,15
- Samos, etwas weiter im Süden gelegen, ebenfalls in Apg 20,15

⁴ Im griechischen Original lautet 20,13: ἡμεῖς δὲ προελθόντες ἐπὶ τὸ πλοῖον ἀνήχθημεν ἐπὶ τὴν Ἄσσον, ἐκεῖθεν μέλλοντες ἀναλαμβάνειν τὸν Παῦλον, οὕτως γὰρ διαταγμένος ἦν μέλλων αὐτὸς πεζεύειν.

⁵ Nach meiner Auffassung stammt der Verfasser der Apostelgeschichte aus Philippi; vgl. dazu meinen Aufsatz: Lukas als ἀνήρ Μακεδῶν. Zur Herkunft des Evangelisten aus Makedonien, in: *Peter Pilhofer*: Die frühen Christen und ihre Welt. Greifswalder Aufsätze 1996–2001. Mit Beiträgen von Jens Börstinghaus und Eva Ebel, WUNT 145, Tübingen 2002, S. 106–112 sowie *Peter Pilhofer*: Philippi I. Die erste christliche Gemeinde Europas, WUNT 87, Tübingen 1995, S. 153–159.204–205.



Abbildung 39: Der Weg von Philippi nach Jerusalem

- Milet – eine ganz wichtige Station, wie der Abschnitt Apg 20,15–38 zeigt. Hier wird die sogenannte »Abschiedsrede von Milet« eingeschaltet.⁶
- Kos in Apg 21,1
- Rhodos in Apg 21,1
- Patara ebenfalls in Apg 21,1
- Zypern in Apg 21,3
- Tyros in Apg 21,3
- Ptolemais in Apg 21,7
- Caesarea am Meer in Apg 21,8
- Jerusalem in Apg 21,15

⁶ Diese Rede ist insofern für die Apostelgeschichte von herausragender Bedeutung, als sie zeigt, daß der Verfasser vom Ende des Paulus weiß – wir kommen darauf in der nächsten Woche noch einmal zurück.

Wir kommen daher zu dem folgenden Ergebnis: *Die detaillierten Angaben der Apostelgeschichte über die Reiseroute nach Jerusalem gehen wahrscheinlich auf ein Mitglied der oben genannten Delegation zurück.* Man kann sich gut vorstellen, daß von einer Gemeinde entsandte Delegierte dieser später einen – möglicherweise sogar schriftlichen – Bericht erstatteten. Ein solcher Bericht kann dem Verfasser vorgelegen haben. Ihm folgt er bei der Beschreibung der letzten Reise des Paulus in Jerusalem.⁷ **Ergebnis**

(Neufassung im Winter 2019/2020, 27. I. 2020 um 20.00 Uhr)

⁷ Bei der nächsten Auflage dieser Vorlesung ist hier heranzuziehen: *Friedrich Wilhelm Horn*: Die letzte Jerusalemreise des Paulus, in: *ders. [Hg.]*: Das Ende des Paulus. Historische, theologische und literaturgeschichtliche Aspekte, BZNW 106, Berlin/New York 2001, S. 15–35 sowie *Dietrich-Alex Koch*: Kollektenbericht, »Wir«-Bericht und Itinerar. Neue (?) Überlegungen zu einem alten Problem, NTS 45 (1999), S. 367–390.

Inzwischen ist die Dissertation von Jens Börstinghaus erschienen, die sich mit den Quellen für das Itinerar grundsätzlich befaßt: *Jens Börstinghaus*: Sturmfahrt und Schiffbruch. Zur lukianischen Verwendung eines literarischen Topos in Apostelgeschichte 27,1–28,6, WUNT II/274, Tübingen 2010, S. 281–336.